

Einwohner, Lage

ca. 7.500 Einwohner, Landkreis Mittelsachsen, Sachsen

**Einbindung des Projekts
in Klimaschutzaktivitäten**

Die kommunale Energiepolitik erfolgt im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens European Energy Award mit den Beschlussfassungen zu einem Leitbild Klima und Energie und einem kommunalen Energiekonzept mit regelmäßigem Monitoring.

Projekthintergrund

European Solar Exhibition: Gemeinsam mit elf anderen europäischen Orten beteiligte sich die Stadt Jena an dem EU-Vorhaben „European Solar Exhibition“ – Solarhausausstellung. Entsprechend der Ausschreibung war das Ziel des Projektes, innovative Bautechnologien im Wohnbereich zu vermarkten und diese praxiswirksam in Neubauvorhaben umzusetzen. Aus dem sehr allgemein formulierten technischen Orientierungsrahmen wurde für die deutschen Standorte abgeleitet, dass die geplanten Gebäude im Passivhausstandard oder im Standard KfW-Energiesparhaus 40 errichtet werden sollen. Des Weiteren galt die Einhaltung eines mittleren Baupreissegmentes von max. 1.300 Euro/m².

Bebauungsgebiet: Basis der Teilnahme der Stadt Jena am Projekt war ein Stadtratsbeschluss, mit dem die Entwicklung des Bebauungsgebietes „In den Fichtlerswiesen“ im oben benannten Energiestandard beauftragt wurde. Durch den nach Süden ausgerichteten Bebauungskorridor bei windgeschützter Tallage des Areals, war das Gebiet ideal für die Bebauung mit Passivhäusern geeignet. Die energetischen Anforderungen wurden von der Stadt mit den Bauherren privatrechtlich verbindlich geregelt.

Umsetzung

Architektenwettbewerb: Zu der Zeit des Projektbeginns (2003) waren in Jena die Kenntnisse über die Passivhausbauweise sowohl in der regionalen Bauwirtschaft als auch bei den Bauinteressenten relativ gering. Deshalb organisierte die Stadt 2004/2005 einen Architektenwettbewerb, bei dem Passivhauskonzepte eingereicht werden konnten. Auf Basis der Beiträge von 13 Architekturbüros wurde eine Broschüre erstellt, die allen Bauinteressenten übergeben wurde und auch Grundlage der energetischen und architektonischen Beratung der Bauherren war.

*Solarhaussiedlung „In den Fichtlerswiesen“*

Öffentlichkeitsarbeit: Um das Konzept Passivhaus auch über die kommunalen Grenzen hinweg bekannt zu machen, organisierte die Stadt Jena im Herbst 2005, mit Unterstützung der Architektenkammer und unter Schirmherrschaft des Thüringer Bauministers, eine Fachtagung zum Thema Passivhaus. Während der Bauphase fanden Bauherrentage statt, die teils als Workshop teils als öffentliche Durchführung des Blower-Door-Tests (Messung der Luftdichtheit eines Gebäudes) gestaltet wurden. Einige Häuser waren Besichtigungsobjekte während der internationalen Passivhaustage sowie für die jährlich veranstalteten „Thüringer Architekt-touren“. Das Projekt wurde in die „Tatenbank“ der Deutschen Umwelthilfe, einer nationalen Liste vorbildlicher kommunaler Projekte, aufgenommen.

Bauphase: Nach Beendigung der Erschließungsarbeiten im Frühjahr 2005 starteten im Juni die ersten Hausbauten. Bis 2008 konnten alle 12 Grundstücke bebaut werden, wobei es sich jeweils zur Hälfte um Passivhausstandard und KfW-40-Gebäude handelte. Aufgrund der guten Erfahrungen hat sich die Stadt Jena entschlossen, für den nunmehr anstehenden zweiten Bauabschnitt des Plangebietes mit weiteren 18 Häusern ebenfalls den Passivhausstandard vorzusehen (Zielstellung 50 % Passivhausstandard, ansonsten Niedrigenergiehausstandard). Hierzu fanden 2010 drei Informationsveranstaltungen „Rund um das Passivhaus“ für Bauinteressenten statt. Auf Grund der positiven Resonanz konnten alle Grundstücke vermarktet werden; derzeit (06/2011) befinden sich fünf Häuser in der Rohbauphase.

Vernetzung: Die Bebauung der Fichtlerswiesen mit Passivhäusern bewirkte, dass sich ein regionales Netzwerk „Passivhaus“ bildete und sich ein Verein für „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ gründete. Während das Netzwerk zur besseren gewerblichen Koordinierung untereinander ausschließlich aus Unternehmen der Bauwirtschaft besteht, haben sich im Verein verschiedene Berufsgruppen mit dem Ziel der Erhöhung der Energieeffizienz im Bau zusammengeschlossen. Die Initiative hierfür ging von dem im Auftrag der Stadt tätigen Energieberater für das Gebiet aus.

Projektzeitraum Planung/Vorbereitung: 2003-2005
Bauphase 1: 2005-2008
Bauphase 2: seit 2009

(Einspar)Effekte **Vergleichsberechnung für ein Gebäude:** Die CO₂-Einsparung gegenüber einer mit Erdgas beheizten Altbauwohnung beläuft sich auf 5,8 t.
Bei einer näherungsweisen Hochrechnung auf das gesamte Gebiet mit einem Durchschnittswert von 5 t CO₂-Einsparung werden somit 60 t Treibhausgasemissionen pro Jahr vermieden.
Einige der Häuser haben sogar eine positive Energiebilanz.

Projektpartner und -beteiligte **Stadt Jena:** Flächeneigentümer der Baugrundstücke
Projektkoordination: Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt, Hamburg (ZEBAU mbH)

Finanzierung Nur der Kommune standen Fördermittel für die Projektdurchführung (z. B. für die Erarbeitung eines Energiekonzeptes, für die Durchführung des Architektenwettbewerbes, die Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung.



Ansprechpartner

Hartmut Kober
Dezernat Stadtentwicklung, Fachdienst Stadtentwicklung
Am Anger 26
07743 Jena
Telefon: (03641) 495211
E-Mail: harmut.kober@jena.de

Fotos: Stadt Jena

Stand Juli 2011

Die „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ steht Kommunen in Belangen des Klimaschutzes als Beratungseinrichtung seit Sommer 2008 zur Seite. Sie wurde im Rahmen der vom Bundesumweltministerium (BMU) gestarteten Klimaschutzinitiative beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) eingerichtet. Kontakt und weitere Informationen: kontakt@kommunaler-klimaschutz.de, www.kommunaler-klimaschutz.de.

© **Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz**